

# Entomologische Zeitschrift.

CENTRAL-ORGAN

des

Internationalen Entomologischen Vereins.

Herausgegeben

unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 25 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

---

Inhalt: Ueber das Vorkommen im Elsass von *C. monilis* und seinen Varietäten. — Colorado- und Marienkäfer. — Noch Einiges über die Zucht von *Papilio Machaon*. — Kleine Mittheilungen. — Vereinsangelegenheiten. — Vereinslotterie. — Quittungen.

---

## Ueber das Vorkommen im Elsass von *C. monilis* und seinen Varietäten.

Im Unter-Elsass, einige Stunden südlich von Strassburg, an den Ufern der Ill, habe ich anno 1891 eine Anzahl *Carabus monilis* erbeutet, anno 1892 brachte ich es kaum auf 6—8 Stück. Unter den dort gesammelten *Monilis* kommen hauptsächlich die typische Form, ferner *v. affinis* und *v. interpositus* vor; schwarze Exemplare mit violettem Rand sind verhältnissmässig selten. Sämmtliche Exemplare wurden auf dem linken Illufer erbeutet, wo Wiesen mit Weizen- und Tabakfeldern und Waldungen abwechseln; die *Monilis* waren jedoch nur auf Wiesen zu finden, niemals auf Aeckern. Diese meine Beobachtungen stimmen mit jenen eines dortigen Sammelfreundes, des Herrn Pf. Fettig in Matzenheim, überein.

Letzten Winter ward ich ins Ober-Elsass versetzt und zwar nach Niederburnhaupt, dem Masmünsterthal gegenüber, in einer zweistündigen Entfernung von den Vogesen. Die hiesige Bannmeile, wie übrigens die ganze Umgegend dem Belfortepass gegenüber, ist Hügelland, liegt rechts oberhalb der Doller, eines Bergstromes, der aus den Ausflüssen des Sewen und Neuweyers am Fusse des elsässischen Belchens entsteht. Fruchtbare Ackerland wechselt ab mit Wiesen und Laubholzwaldungen.

Im Mai laufenden Jahres, an einem warmen Abend, erblickte ich im Garten neben dem Wohnhause einen schwarzen Laufkäfer, der sich nach genauer Ansicht als ein *C. monilis* ergab. »Also giebt es auch *Monilis* hier; beim ersten freien Tag muss ich glasierte Töpfe an geeigneten Stellen einpflanzen.« So gesagt so gethan: allein gegen Erwarten brachte ich es bis Mitte Juni kaum auf 10 Stück

und diese waren nicht einmal ganz tadellos. Diese im Mai und Juni erbeuteten Exemplare werden wahrscheinlich, weil sämmtlich defect, überwinterte, also aus dem vorigen Jahre stammende gewesen sein.

Die eingepflanzten Töpfe vernachlässigte ich gänzlich; Ende Juli kam ich zufällig bei einem derselben vorbei. »Muss doch sehen, ob vielleicht etwas darin gefangen liegt.« Und siehe: es wimmelt von grünen und schwarzen Caraben; es waren etwa 10 brauchbare *Monilis*. Dadurch ermuthigt, ging ich sofort, die anderen Töpfe anzusehen: auch hier gab es etwas. »Aufgepasst! Die *Moniliszeit* muss jetzt da sein!« Jeder Spaziergang ins Freie brachte neue Exemplare. Mehr wie ein Stück ward auch auf Strassen erbeutet, wo die Raubkäfer kühn umherstolzten.

Einst beim *Monilisjagen* auf den Wiesen schaute mir ein Bauer zu. »Was suchen Sie denn eigentlich?« lautete die neugierige Frage. Ich zeigte ihm einen meiner Gefangenen. »So! Das Gethier müssen Sie doch nicht auf Wiesen suchen; gehen Sie mal auf Roggenäcker, da giebt es viele.« Ungeachtet der Versicherung des Biedermannes gab es an diesem Tage nichts auf Roggenäckern: doch daran mochte wohl die noch brennende Mittagssonne schuld gewesen sein.

Schulknaben wurden auch beauftragt, auf *Monilis* zu jagen, und zwar auf Wiesen. Ein Junge brachte mehrere auf Wiesen gesammelte Exemplare, bemerkte jedoch: »Auf den Aeckern giebt es mehr, morgen gehe ich hin.« Am folgenden Abend brachte er wirklich ein ganz volles Glas. »Wo haft Du die vielen Thiere gefunden?« — »Unter den liegenden Roggengarben.« Desgleichen an den folgenden Tagen.

Die Roggenäcker, auf welchen die Jagd so ergiebig war, liegen eine halbe Stunde weit von jeder Wiese. In den Käferbüchern liest man jedoch bei *Monilis*: Fundort: feuchte Wiesen. Mein schon erwähnter Sammelfreund aus dem Unter-Elsass wurde sehr überrascht durch die diesbezügliche Mittheilung; obwohl er schon seit Jahren *Monilis* sammelt, hat er *Monilis* niemals anders als auf Wiesen getroffen. Noch mehr ward er erfreut, als ich ihm die ganze Beute zur Ansicht einsandte; denn es gab für ihn manches Neue darin.

Wie bekannt, variirt *C. monilis* fast ins Unendliche, so dass man sagen kann: es giebt keine zwei Stücke, die vollständig ähnlich sind an Zeichnung. Géhin, der berühmte Carabolog, hat verschiedene Varietäten aufgestellt, die jedoch in letzter Zeit in Deutschland auf einige wenige zurückgeführt werden. Im Elsass findet man die typische Form, obschon etwas spärlich; im Unter-Elsass kommt die *v. consitus* selten vor, *v. schartowii*, *v. sabaudus*, *v. rugatinus* fehlen; *v. affinis* und *v. interpositus* kommen etwas häufiger vor als die typische Form. Die untenstehende Tabelle enthält die verschiedenen hier im Sundgau vorkommenden Zeichnungs- u. Farbenvarietäten zwischen der Hauptform und der *v. affinis*. Zwischen den andern Varietäten giebt es mannigfache Uebergangsformen, die ich z. B. *v. interpositus ad v. consitus* bezeichne.

Auch die Farbe variirt. *Monilis* ist immer ein Käfer, der schön in einer Sammlung auffällt. Die Hauptfarbe ist ein metallisch glänzendes Grün, das durch

mehrere Abstufungen ins Broncefarbene übergeht, den metallischen Glanz jedoch immer behält. Neben dieser Hauptfarbe kommen schwarze Exemplare vor, jedoch immer in meist geringerer Anzahl; sie tragen alle am äusseren Flügeldeckenrand einen violetten Streifen, seltener einen violetten und einen blauen Streifen. Besitze ein diesjähriges Exemplar, bei welchem dieser Streif bis auf die Mitte beiderseitig violett ist, dann plötzlich grün wird und bis zur Afterspitze bleibt. Die schwarzen Monilis sind bald mattschwarz, bald glänzend schwarz; bald zeigen sie einen mehr oder weniger starken purpurnen oder grünen Anflug. Neben diesen schwarzen Exemplaren giebt es einige blaue, aber in sehr beschränkter Zahl. Ein einziges Exemplar ist halb blau und halb grün. Doch diese Farbvarietäten sind keine eigentlichen Varietäten; denn sie finden sich vor in den verschiedenen Zeichnungsvarietäten, und die Zeichnung ist ja heutzutage massgebend für die Bestimmung der Monilisvarietäten.

Die nebenstehende statistische Tabelle über meine diesjährige Monilisausbeute in hiesiger Gegend könnte manchen Käferfreund interessieren:

	Stückzahl per Varietät	Stückzahl per Geschlecht	Grüne Exemplare	Broncefarbene Exemplare	Schwarze Exemplare	Schwarze mit purpurnem Anflug	Schwarze mit grünem Anflug	Blau-grüne Exemplare	
monilis typische Form	32	♂ 21 ♀ 11	4 1	11 7	2 3	2	1		
monilis ad v. affinis	6	♂ 5 ♀ 1	3 1	2					
v. affinis	26	♂ 18 ♀ 8	5 3	8 4	2 1	2		1 blau-grünes Exemplar.	
v. affinis ad v. interpositus	10	♂ 5 ♀ 5	4 2	1 2	1				
v. interpositus	58	♂ 27 ♀ 31	8 6	14 8	2 12	1 10	2 1	1 Exempl. mit Rand- streif, der zur Hälfte blau u. z. H. grün ist.	
v. interpositus ad v. consitus	110	♂ 57 ♀ 53	20 14	20 19	8 12	1 3	7 2	1 blaues Exemplar. 1 blau-grünes Exempl.	
v. consitus	141	♂ 63 ♀ 78	24 27	23 31	6 18	4	4 2	2 blaue Exemplare.	
ad v. sabaudus	22	♂ 15 ♀ 7	5 3	6	2 3	2	1		
ad v. rugatinus	28	♂ 10 ♀ 18	3 10	5 3	1 3	1 1		1 blaues Exemplar.	
v. schartowii u. ad v. schartowii	7	♂ 3 ♀ 4	3 2	2					

NB. Die v. schartowii und v. sabaudus tragen die Zeichnung der betreffenden Varietäten, sind jedoch immer länger als die alpinen Exemplare, welche 19 mm, bzw. 22 mm messen.

Ob Monilis jedes Jahr so häufig in hiesiger Gegend vorkommt, kann nicht gesagt werden. Vielleicht ist das trockene Jahr schuld daran, sowie an dem Vorkommen dieses Caraben auf Ackerfeld und nicht auf feuchten Wiesen, seinem gewöhnlichen Aufenthaltsort.

Die nächst kommenden Jahre könnten uns wohl hierüber Aufschluss geben.

E. Eck, Mitglied 877.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Eck E.

Artikel/Article: [Ueber das Vorkommen im Elsass von C. monilis und seinen Varietäten 153-155](#)